

# HERGISWILER



Schärbägnome und Lopperhufä 2

**Hergiswiler verlassen  
das Lopperdorf 4**

Die TV-Chläuse 7

Spieltipps zu Weihnachten 9

Die Gämsen kommen 10

Die Frau aus Männerhand 12

Hier sprechen die Toten 14

Viel Theater, mehr Jugendhaus 16

Geschwister «Schnell» 20

Namen & Notizen 22

Gekämpft, gehofft, gewonnen 24



Zum 10. Mal: Hergiswiler Dorfadvent  
am 27./28. November.

Bild Urs Flüeler

## Grüezi

Vom Kommen und Gehen. Jene, die das Lopperdorf nicht mehr verlassen können, erzählen uns etwas über unsere Ur-Vorfahren – aus der Totenkapelle.

Jene, die das Lopperdorf verlassen müssen, weil sie keinen bezahlbaren Wohnraum finden, schildern uns ihr Bedauern.

Eine, die den Dorfadvent leuchten liess so hell wie nur möglich, will nicht mehr.

Einer, der ausgezogen und zurückgekommen ist, lässt seine Steinfiguren sprechen – die Frauen.

Einige unserer Jungbürger engagieren sich für einen Jugendraum; einer huldigt dem verstorbenen Rocksänger Steve Lee.

Eine tritt aus: Vielen Dank, Martina Mittler, für deinen kritischen Geist während acht Jahren Redaktionsmitarbeit beim «Hergiswiler». Einer tritt ein: Willkommen, David von Moos, im Redaktionsteam.

Ihr Hergiswiler@hergiswil.ch

Redaktionsschluss nächste  
Ausgabe: Ende Februar



Loppergnome  
Bilder Kurt Liembd

## Freier Eintritt für alle über 40

**Schärbägnome oder Lopperhufä? Die Fasnachtseröffnung 2011 wird erstmals gemeinsam von den beiden Hergiswiler Guggen durchgeführt. Neu: Alle über 40-Jährigen geniessen freien Eintritt auf dem ganzen Festgelände.**

Von Kurt Liembd

Bis anhin herrschte an der Fasnachtseröffnung eine strikte Trennung der beiden Hergiswiler Guggen. Alles, was unterhalb der Seestrasse lag, ging auf das Konto der Loppergnome, alles oberhalb der Strasse lag in der Verantwortung der Gugge Schärbähufä. Jetzt machen sie gemeinsame Sache. Um dies überhaupt möglich zu machen, musste der Vorschlag den beiden Generalversammlungen im Frühling unterbreitet werden. Und siehe da: Beide Vereine entschieden sich einstimmig für den gemeinsamen Weg.

Erich Näf, langjährige Gallionsfigur der Hergiswiler Fasnacht: «Überzeugend war

vor allem der gemeinsame Pool an Manpower. Denn eine Fasnachtseröffnung für über 4000 Besucher aufzuziehen, erfordert ein durchdachtes Konzept mit gut organisierter Infrastruktur, unzählige Arbeitsstunden der Mitglieder, gutes Marketing, motiviertes Personal und vieles mehr.»

### Neuer Verein Fasnachtseröffnung

Um all dies zu gewährleisten, wurde der neue Verein «Fasnachtseröffnung Hergiswil» gegründet, der aus Mitgliedern beider Guggen besteht. Erich Näf ist zuversichtlich: «Wir sind überzeugt, dass wir weiterhin einen Super-Fasnachtsanlass auf die Beine stellen werden, welcher unser Dorf als Fasnachts-Mekka auszeichnen wird.»



Schärbähufä

## Fasnachtseröffnung 2011

### Freitag, 7. Januar 2011

Die beliebte Schlagerparty wird von den Loppergnomen durchgeführt unter dem Motto «Alli Hergiswiler sind im Dorf».

zelt, wo Mike Wisler angesagte Musik auflegt, sowie zwei weitere Themenzelte, deren Motto im Moment noch nicht verraten werden.

### Samstag, 8. Januar 2011

Neu gibt es eine Ü30er-Zone (nur über 30-Jährige haben Zutritt) mit exklusivem Essen und Trinken, musikalisch begleitet von DJ Taxi und DJ Richi. Alle über 40-Jährigen haben freien Eintritt auf dem ganzen Festgelände (ID vorweisen). Weitere Attraktionen sind: Ein Battlezelt, wo jeweils zwei Guggen gegeneinander antreten, eine gemütliche Kaffeestube, ein Rockzelt mit «fätziger Musig», ein Party-

### Kein Maskenball

Enttäuscht dürften nur die Freunde des Gnomen-Maskenballs sein, der jeweils im Februar im Loppersaal durchgeführt wurde. Wie bereits 2010 wird es diesen beliebten Ball 2011 und auch in den Folgejahren nicht mehr geben – aus wirtschaftlichen Gründen. Umso intensiver soll die Fasnachtseröffnung vom 7./8. Januar 2011 über die Bühne gehen.

KL



Plant das Clubhaus auf der Grossmatt: der Fussballclub Hergiswil.

Bild Thomas Vaszary

## Bau des Clubhauses verzögert sich

**Seit Jahren wird darüber diskutiert, politisiert und lamentiert: Das Clubhaus des Fussballclubs Hergiswil. Nun verzögert sich der Bau erneut.**

Von Kurt Liembd

Eines ist klar: Das Lopperdorf steht hinter seinem Fussballclub. An der Gemeindeversammlung vom 27. November 2009 genehmigten die Bürger einen Budgetbetrag von 200000 Franken für ein Clubhaus des FCH. Zwar nicht ohne Nebengeräusche, denn die CVP Hergiswil sträubte sich dagegen. Aber erfolglos – ihr Verwerfungsantrag wurde mit 153 zu 10 Stimmen bachab geschickt. Jetzt hat sich herausgestellt, dass das Projekt eine Verzögerung erfährt, weshalb der Gemeindebeitrag von 200000 Franken im laufenden

Jahr nicht gebraucht wird. Deshalb haben Gemeinde- und Schulrat je 100000 Franken ins Budget 2011 übertragen, welches an der kommenden Gemeindeversammlung behandelt wird. Wenn alles rund läuft, so soll das Clubhaus im nächsten Jahr realisiert werden, so die Verantwortlichen.

### Kosten rund 685 000 Franken

Planung und Bau des Clubhauses, welches auf der Grossmatt geplant ist, haben die «Freunde des FC Hergiswil» unter der Leitung von Kurt Blättler übernommen. Diese Vereinigung ist nicht zu verwechseln mit der

Supportervereinigung des Fussballclubs (Präsident Werner Blättler) und auch nicht mit dem Club der Hergiswiler Sportfreunde (Präsident Markus Marti).

Für die weitere Planung des Clubhauses ist jetzt eine Kommission am Ball, welche aus folgenden Personen besteht: Kurt Blättler (Präsident Freunde des FC Hergiswil), Maurus Bühlmann (Präsident FC Hergiswil), Elmar Wohlgensinger (Finanzen) und Adrian Schmid (Schulrat). Rund 685000 Franken soll das Clubhaus kosten, sagt Kurt Blättler. Nicht darin enthalten ist der Boden, denn dieser bleibt im Besitz der Gemeinde. Die Nutzung im Baurecht geht zu Lasten der Schulgemeinde und zu Gunsten des FC Hergiswil.

## Oldies Night für die Frauen

Noch bevor die 5. Ausgabe der Oldies Night am 6. November über die Bühne gegangen ist, haben die Organisatoren dem Verein «Frauen Hergiswil» eine Spende von 1000 Franken übergeben. Bei bester Stimmung und zu Musik aus den 60er-, 70er- und 80er-Jahren treffen sich seit fünf Jahren um die 400 Oldies-Fans Anfang November im Loppersaal. Beni Kugler, Präsident des nicht gewinnorientierten Vereins Oldies Night, überreichte den Check an Christine Minder, Präsidentin der Frauen Hergiswil. Das Geld soll laut Minder in den Kinderhort Kobold fliesen. Ob dank der Spende dieses Jahr mehr Frauen an der Oldies Night teilgenommen haben, war bei Redaktionsschluss noch nicht klar.

vazy

[www.oldiesnight.com](http://www.oldiesnight.com)



Christine Minder und Beni Kugler

## Mein Hergiswil



Remo Zberg, Gemeindepräsident

ballturnier, Plauscholympiade, Quartierfeste usw.

Eines haben alle diese Veranstaltungen gemeinsam: Sie sind geprägt durch viel Enthusiasmus der Mitglieder, gepaart mit unzähligen Stunden der Freiwilligenarbeit. Gleichzeitig sind sie aber auch Ausdruck eines aktiven Dorflebens, das letztlich unabdingbar ist für ein friedliches Zusammenleben. Dafür zolle ich allen Helfern meine Anerkennung.

Apropos «Friedliches Zusammenleben»: Immer wieder erhalte ich Zuschriften von Personen, die sich durch diese Aktivitäten gestört fühlen und die Nachtruhe tangiert sehen. Zugegeben: Feste im Dorfkern belasten die Umgebung sehr stark und es ist ein hohes Mass an Toleranz seitens der Anwohner gefragt. Toleranz und Augenmass für Zumutbares braucht es aber auch auf der Seite der Veranstalter. Selbst an lauen Sommernächten und am schönsten Fest ist es nicht nötig, nach Mitternacht die Musik «Voll Power» laufen zu lassen. Toleranz aller gehört auch zu einer aktiven Dorfgemeinschaft.

Ihr Remo Zberg, Gemeindepräsident

## Lebendigkeit und Toleranz

Immer wenn ich darauf angesprochen werde, Hergiswil sei eine Schlafstadt, reagiere ich energisch. Nein, eine Schlafstadt ist Hergiswil nun definitiv nicht! Ich kenne kaum ein Dorf, in dem die Vereine, Institutionen, Private und auch die Behörden so aktiv versuchen, das Zusammenleben untereinander zu fördern. Einige Beispiele gefällig? Fasnachts-eröffnung mit Schlagerparty, Lakeside Festival, Uferfäscht, 1.-August-Feier mit Beachparty, Oldies Night, Älplerchilbi, Jodlerabend, Bescherungstour Samichlausgesellschaft, Musikkonzert, Junioren-Fuss-

# Bezahlbarer Wohnraum als Gegenpol zu hohen Immo

Warum wird der Wohnraum in Hergiswil immer teurer und vertreibt so seine Bewohner? Weil immer mehr gutverdienende Zuwanderer jeden Mietpreis bezahlen oder Immobilienanlagen zum grossen Kapitalgeschäft geworden sind? Eine neue Hergiswiler Baugenossenschaft könnte mit bezahlbaren Wohnungen einen Gegenpol bilden. Damit Hergiswiler im Lopperdorf bleiben können.

Von Thomas Vaszary

Wer früher eine Immobilie besass, wusste was er hatte – eine verlässliche Wertanlage. Seit der Immobilienmarkt mit börsenkotierten Immobiliengesellschaften mehr und mehr zu

einem Spekulationsfeld für immer höhere Erträge geworden ist, steigen die Preise und Mieten unaufhaltsam. Erstaunlich. Denn die Hypothekarzinsen sind auf Rekordtief, die Inflation ebenso – alles bei reger Bautätigkeit. Die Folgen sind auch in

Hergiswil sichtbar: Einerseits die Abwanderung von Hergiswiler Familien, Pensionierten und jungen Hergiswilerinnen und Hergiswilern, die sich die hohen Mietpreise im Lopperdorf nicht mehr leisten können. Andererseits die Zuwanderung von gutverdienenden Dinks (Doppelverdienern ohne Kinder). Dies bestätigt auch das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO). Der Schweizer Mittelstand werde aus den Zentren gedrängt an die Peripherie, aus steuerlich lukrativen Gemeinden vertrieben. Dabei haben diese «vertriebenen» Mitbürger seit Jahren am Aufbau der Infrastruktur und des Vereinslebens mitgearbeitet und zu ihren Quartieren Sorge getragen – mit ihren Steuern – auch in Hergiswil.

## Immobilienpekulation als Preistreiber

Den Grund für diesen Trend zu immer mehr teuren Wohnungen sei die Zuwanderung von Gutverdienenden, wird vielerorts moniert. Dass diese Nachfrage einen Preisdruck ausgelöst hat, ist unbestritten, obwohl das Angebot schweizweit mit dem Bevölkerungswachstum weitgehend Schritt gehalten hat – vor allem in Hergiswil. Der eigentliche Grund liegt in der Tatsache, dass renditeorientierte Eigentümer die Mieten und Immobilienpreise steigen lassen, oftmals auch ohne Steigerung der Wertschöpfung – also keiner nennenswerten Verbesserung der direkten Wohnsituation. Der zentrale Antreiber ist die Kapitalmarktrendite dank Spekula-



# bilienrenditen

tion mit Immobilien. Selbst die Pensionskassen müssen ihre Immobilien nach dem Verkehrswert verbuchen und nicht mehr nach dem Anlagewert wie früher.

Die unverhältnismässig steigenden Mieten führen zu weniger Ausgaben in der Wirtschaft. Für viele Hergiswilerinnen und Hergiswiler wird das zum Problem. Sie finanzieren mit ihren Einkommen indirekt die Gewinne der Kapitaleigentümer von Immobilien – bis es nicht mehr geht und nur noch der Wegzug übrig bleibt. Dieses Geld fehlt letztlich dem Gewerbe und dem Detailhandel.

## Gemeinderat will handeln

Der Gemeinderat Hergiswil hat diese Problematik erkannt und reagiert. Weil der Bund das bisherige WEG-Modell 2013 aus-

laufen lässt, müssen Kantone oder Gemeinden die Lücke füllen. Nebst der seit 16 Jahren bestehenden Baugenossenschaft Steg sollen auf dem Areal Schützenhaus weitere bezahlbare Wohnungen entstehen, später auch an einem dritten Standort. Aus der nicht gewinnorientierten Baugenossenschaft Steg könnte eine für alle Standorte geltende neue und moderne Baugenossenschaft entstehen, welche kostendeckende Mieten für Normalverdiener ermöglicht. Diese neu zu bildende Baugenossenschaft würde auf dem Schützenhausareal neu bauen und die Siedlung Steg energetisch wertvoll und sinnvoll sanieren. Damit Hergiswilerinnen und Hergiswiler – sei es jung, pensioniert oder mit Familie – in ihrer Heimatgemeinde bleiben können.



Die Bewohner der Siedlung Steg haben sich in einer Interessengemeinschaft organisiert. Bild Thomas Vaszary



## Gemeinderat will neues Wohnbaukonzept

**Der Hergiswiler Gemeinderat reagiert derzeit mit der Ausarbeitung eines neuen Konzepts auf veränderte Rahmenbedingungen für den sozialen Wohnungsbau.**

Von Susanne Birrer und Kurt Liembd

Derzeit ist die Einwohnerzahl in Hergiswil zwar stabil, indes verändert sich die Bevölkerungsstruktur. Junge Familien ziehen weg und Wohlsituierte ziehen zu – mehrheitlich auswärts berufstätige. Die letzte Kundenzufriedenheitsumfrage zeigt zudem auf, dass wie in vielen steuergünstigen Schweizer Gemeinden ein Mangel an bezahlbarem Wohnraum für Familien besteht (siehe auch «Beobachter», Ausgabe 17/2010).

### Durchmischung bewahren

«Es ist nicht im Interesse von Gemeinden, wenn junge Familien wegziehen, weil sie sich im Dorf keine Wohnung leisten können», sind sich Martin Blättler und Daniel Wolfisberg einig, die beiden für das Bauwesen bzw. die Finanzen zuständigen Hergiswiler Gemeinderäte. Optimal sei eine gute Durchmischung der Bevölkerung aus unterschiedlichen Schichten und Altersgruppen und geeigneter Wohnraum für alle. Daniel Wolfisberg beschreibt dazu die

typische Situation, dass der Mangel an bezahlbaren kleinen Wohnungen für ältere Paare dazu führt, dass diese notgedrungen in ihren zu grossen Liegenschaften bleiben, während die Familien ihrer Kinder wegziehen.

### Neue Rahmenbedingungen

In Hergiswil hat die Gemeinde mit der liberalen Wohnbaugenossenschaft Steg vor gut 20 Jahren erstmals Anstrengungen zur Lösung des beschriebenen Problems unternommen. Unterdessen haben sich indessen die Rahmenbedingungen für den vom Bund subventionierten sozialen Woh-

nungsbau geändert: So werden die WEG-Unterstützungsgelder eingestellt und keine neuen Projekte mehr verwirklicht. Ebenso wurden die Berechnungsansätze für die Vergünstigungen des bestehenden WEG-Wohnraums nicht mehr angepasst, so dass derzeit selbst die Wohnungen am Bürgerweg für viele zu teuer werden; insbesondere bei Einkommenssteigerung, da das WEG-Modell den Mietpreis ans Einkommen koppelt, wie jüngste Schwierigkeiten bei der Nachmietersuche zeigen. Zu mangelnder Nachfrage führt auch deren nicht mehr zeitgemässer Ausbaustandard (kein Lift, keine Geschirrspüler) →

### Neues Modell für WEG-Nachfolge

Als Trägerschaft kommen für Gemeindepräsident Remo Zberg drei Modelle in Frage: Die Gründung einer eigenen Trägerschaft, ein Anschluss an die bestehende Genossenschaft Steg oder die Anbindung an eine noch grössere Genossenschaft. Remo Zberg und die Gemeinderäte Martin Blättler und Daniel Wolfsberg evaluieren zurzeit die verschiedenen Varianten.

Die Finanzierungsmodelle werden gemäss Daniel Wolfsberg abgestimmt auf die Vorgaben der in der WEG-Nachfolge ins Leben gerufenen indirekten Wohnbauförderung durch das Bundesamt für Wohnungsbau. Der Bund speist dabei einen so genannten «Fonds de roulement», in dem Projekte zur Erstellung, Erneuerung und dem Erwerb von preisgünstigen Mietobjekten von zinsgünstigen Darlehen profitieren. Weitere Überlegungen und Varianten zu künftigen Finanzierungsmodellen umfassen die Möglichkeit von Kapitaleinlagen seitens der Mieter, eventuell auch in Form von Pensionskassengeldern. Den Wohnraum vergünstigen könnte neben günstigen Land- und Baurechtszinsen zudem auch eine Quersubventionierung durch einen bestimmten Anteil an nicht vergünstigten Wohnungen.

Zberg ist optimistisch: «Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir sowohl in Bezug auf eine zukunftsgerichtete Trägerschaft als auch bezüglich Landerwerb und Bauprojekt auf dem richtigen Weg sind.»



Hier sollen neue bezahlbare Wohnungen entstehen. Was dies heisst, muss sich erst noch zeigen.

Bild Kurt Liembd

### Der Fahrplan

Eine Abstimmungsvorlage über das neue Wohnraumkonzept ist voraussichtlich für die Frühlingsgemeindeversammlung 2011 zu erwarten. Frühstmöglicher Einzugstermin in die neuen Wohnungen auf dem Schützenhausareal wäre im Winter 2013.

Den Grundstein zur Überbauung des Schützenhausareals legten die Hergiswiler Stimmbürger bereits am 28. November 2008. Damals wurde das Schützenhausareal von der Zone für öffentliche Zwecke (ÖZ) in die dreigeschossige Wohnzone umgeteilt. Im Sommer 2009 wurde dieser

Beschluss rechtsgültig, so dass nun gebaut werden kann. Doch ganz so einfach ist dies nicht. Zum einen muss eine Trägerschaft gefunden werden, zum zweiten braucht es vorgängig eine Nutzungsstudie und ein sinnvolles Projekt.

### Kaufvertrag für Nachbarliegenschaft

Um dies zu realisieren, hat der Gemeinderat einen Projektwettbewerb ausgeschrieben und sechs Architekten eingeladen, vier davon aus Hergiswil. Und diese Architekten können die Überbauung grösser planen als ursprünglich nur mit dem Schützen-

hausareal. Dadurch wird die Ausnutzung massiv höher und es können wesentlich mehr Wohnungen erstellt werden. Die Gemeinde hat nämlich mit den Besitzern der Nachbarliegenschaft, der Familie Gosso, einen Kaufrechtsvertrag abgeschlossen, der bis Ende Februar 2012 eingelöst werden kann. Gemeindepräsident Remo Zberg: «Konkret bietet dieser Vertrag der Gemeinde die Möglichkeit, das dazugehörige Land im Bedarfsfall käuflich zu erwerben oder – falls alle Stricke reissen – darauf zu verzichten.» Eine gute Lösung mit Optionen, denn der Kaufrechtsvertrag muss vor die Gemeindeversammlung.

### Hallengrab wird frei

Anfang 2011 wird auf dem Friedhof Hergiswil ein Hallengrab zur Vermietung frei. Die Mietdauer beträgt 50 Jahre und kostet 10000 Franken. Das Hauptkriterium für die Vergabe ist: eingeseessene Hergiswiler Familie mit Generationenfolge.

Bewerbungen können eingereicht werden an die Friedhofskommission, See- strasse 54, Postfach, 6052 Hergiswil. Auskunft erteilt Gemeindegeschreiber-Substitut Werner Marti (Tel. 041 632 65 51).

### 51 waren erfolgreich

Hergiswiler und Hergiswilerinnen sind sportlich: Nicht weniger als 51 Sportbegeisterte aus dem Lopperdorf zogen am 31. Oktober die Laufschuhe zum 4. Lucerne Marathon an. Allerdings liefen nur gerade sechs Teilnehmer die Original-Distanz über 42,195 Kilometer, 42 Läufer absolvierten den Halbmarathon (21,1 km) und drei Läufer den Schnuppermarathon (13 km). Von den 51 Gestarteten, davon 36 Männer und 15 Frauen, erreichten alle das Ziel in der vorgeschriebenen Zeit. Schnellster Hergiswiler beim Marathon war Reto Bazzani (31) mit einer Zeit von 3:38.54 Stunden, schnellste Hergiswilerin Luzia Filliger (30) mit einer Zeit von 3:43.09 Stunden. Schnellster Hergiswiler auf der halben Strecke war der 53-jährige Roland Frick (1:24.21 Std.), schnellste Hergiswilerin die 29-jährige Christine Wyrsh (1:26.13 Std.). Insgesamt waren über 8000 Läufer und Läuferinnen am Start, aus allen 26 Kantonen der Schweiz und 36 Nationen. KL

## Fünf Chläuse auf Sendung

«5 gegen 5»: Im TV-Quiz des Schweizer Fernsehens treten am 15. Dezember fünf Hergiswiler Chläuse auf. Kommen sie eine Runde weiter? Und gewinnen sie gar den Jackpot von 30 000 Franken?

Von Kurt Liemba

Zwar gingen die Aufnahmen im Fernsehstudio bereits am 20. September 2010 über die Bühne. Doch die Ausstrahlung erfolgt erst am 15. Dezember. Wie erfolgreich seine Gruppe war, will und darf Gusti Zibung gemäss vertraglicher Vereinba-

rung nicht sagen. «Sonst wäre ja die ganze Spannung weg», sagt er. Zum Team von Gusti Zibung gehören noch vier weitere Hergiswiler, die für die Hergiswiler Kinder jedes Jahr die Samichlausfeier im Gebiet «Lägebrugg» organisieren. Es sind dies Yvonne Vogel, Jürg Spieler, Philippe Erni und Alice

Wiprächtiger. «Wir erhielten einen äusserst spannenden Blick hinter die Kulissen des Schweizer Fernsehens. Die Atmosphäre im Studio ist eine ganz andere, als wenn man die Sendung zu Hause vor dem Bildschirm sieht. Zudem sahen wir ein bisschen hinter die Kulissen und stellten fest, welch grossen Aufwand eine solche Sendung braucht.» Auch wenn die Sendung technisch relativ einfach ist, stehen bei «5 gegen 5» rund 40 Personen im Einsatz.



Bald heisst es in Hergiswil «Einer für alle»: der Samichlaus ist da.

Bild Urs Flüeler



Die «Lägebruggchläus» im TV-Studio umrahmen Sven Epiney (3. von links): Gusti Zibung, Yvonne Vogel, Jürg Spieler, Philippe Erni und Alice Wiprächtiger.

### Original aus den USA

Bei «5 gegen 5» spielen jeweils zwei Teams gegeneinander, jedes Team besteht aus fünf Kandidaten. Ob Verein, Arbeitskollegen oder Nachbarn – alle können mitmachen. Vor der Sendung wird eine Frage aus dem alltäglichen Leben an 100 Leute gestellt. Die Teams müssen im Studio erraten, welches die häufigsten Antworten waren. Das TV-Format stammt

aus den USA und ist dort unter dem Namen «Family Feud» auf Sendung, moderiert von Richard Karn. Während vielen Jahren lief die Sendung auch auf RTL unter dem Namen Familienduell. Die Schweizer Fassung wird von Sven Epiney moderiert und täglich von rund 500 000 bis 600 000 Zuschauern verfolgt.

Am 15. Dezember wird auch der oberste Samichlaus aller

Samichläuse vor seinem Satellitenfernseher sitzen und den Auftritt der fünf Hergiswiler verfolgen, obwohl er das Resultat eigentlich längst wissen müsste. Denn der Samichlaus weiss ja bekanntlich alles.

**Die Sendung mit dem Hergiswiler Team «Lägebruggchläus» ist zu sehen am Mittwoch, 15. Dezember 2010 um 18.15 Uhr auf Schweizer Fernsehen SF1.**

## Die Mutter des Dorfadvents hört auf

Sie ist engagierte Präsidentin von Tourismus Hergiswil und gilt als «Mutter des Dorfadvents». Im Frühling 2012 will Elisabeth Zumstein beide Ämter abgeben. Gesucht wird jetzt ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin. Am 27./28. November findet die zehnte Ausgabe des Dorfadvents statt.



Will zurücktreten: Elisabeth Zumstein, Präsidentin von Tourismus Hergiswil.

Bild Kurt Liembd

Interview von Kurt Liembd

*Der Dorfadvent kann dieses Jahr sein 10-jähriges Bestehen feiern. Was ist speziell im Jubiläumsjahr?*

Elisabeth Zumstein: Bewährtes muss man nicht ändern. Vermissten wird man den Stand von Walter Blaser. Doch der Triathlon-Club Hergiswil bietet einen würdigen Ersatz. Jahr für Jahr versuchen wir mit neuen Ausstellern ein neues Angebot zu präsentieren. Wir haben auch dieses Jahr 15 neue Aussteller.

Speziell zu erwähnen sind die vielen Konzerte von vorwiegend einheimischen Musikanten und Chören.

*Wie haben sich die schmucken Häuschen bewährt, die zum vierten Mal im Einsatz sind?*

Das grosszügige Geschenk von Röbi Niederer trägt wesentlich zum erstaunlichen Bekanntheitsgrad des Dorfadvents in der Schweiz bei. Diese Hüsli tragen viel zum stimmungsvollen Ambiente bei und sind bei den Ausstellern sehr geschätzt,

da die Leute nicht dem Wetter ausgesetzt sind und die Hüsli abschliessbar sind. Allerdings wurde der Auf- und Abbau der Hüsli zeitlich und finanziell viel aufwändiger.

*Kommen wir vom Dorfadvent zum Tourismus generell? Macht Ihnen die Arbeit als Präsidentin von Tourismus überhaupt noch Spass, nachdem sich die Übernachtungszahlen innert zehn Jahren fast halbiert haben?*

Diese Entwicklung macht mir sehr zu schaffen und braucht auch mehr Eigenmotivation. Die Anforderungen an den Vorstand haben sich dadurch geändert und wir mussten neue Kooperationen suchen, beispielsweise mit Stansstad Tourismus. Aber das macht die Aufgabe als Präsidentin auch spannend und sehr lehrreich.

*Wie laufen die Verhandlungen betreffend Fusion mit Tourismus Stansstad?*

Wir wurden durch die Vernehmlassung des neuen Tourismusgesetzes in den Verhandlungen gebremst. Sobald das Gesetz in Kraft tritt, können wir die weiteren Schritte zur Fusion anpacken. Vorläufig sind wir verantwortlich für alle schriftlichen, telefonischen, elektronischen



Zum zehnten Mal: Der Dorfadvent ist nicht mehr wegzudenken aus Hergiswil. Bild Urs Flüeler

Anfragen für Stansstad und betreuen auch die Gäste aus dieser Gemeinde.

*Sie haben angekündigt, dass Sie im Frühjahr 2012 als Präsidentin von Tourismus Hergiswil demissionieren werden. Ist die Nachfolge schon geregelt?*

Leider nein. Obwohl die Aufgabe sehr interessant ist und viele neue Kontakte schafft, gibt es offensichtlich wenige Leute, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Wir werden jetzt alles daran setzen, meine Nachfolge

als Präsidentin von Tourismus Hergiswil zu regeln.

*Könnten Sie sich vorstellen, nochmals zwei Jahre zu bleiben?*

Definitiv nein. Im Januar 2011 werde ich 64 Jahre alt und erreiche das Pensionierungsalter. Spätestens in drei Jahren werde ich mein Geschäft wie auch das Amt als Kantonsrichterin abgeben. Ich könnte mir vorstellen, nach über 40 Jahren wieder in meine Heimatstadt Winterthur zurückzukehren.

*Was möchten Sie Ihrer Nachfolgerin oder Ihrem Nachfolger mit auf den Weg geben?*

Ich wünsche mir eine dynamische Person als Nachfolgerin oder Nachfolger, die neue Ideen bringt und auch die Kraft hat, diese zu verwirklichen. Zur Verfügung steht ein erfahrenes Vorstandsteam. Es braucht etwas Durchsetzungsvermögen, aber ich kann mir kaum eine interessantere und vielseitigere Aufgabe vorstellen. Hier kann man noch etwas bewirken!

*Haben Sie Visionen für den Tourismus in Hergiswil?*

Ich habe gelernt, dass man von einem durchgehenden Uferweg in Hergiswil nicht mal mehr träumen soll. Schön wäre es, wenn die noch bestehenden Hotels die finanzielle Kraft hätten, die nötigen Investitionen zu tätigen. Hergiswil braucht im Kanton auch wieder einen besseren Stellenwert, damit die leidigen Lärmprobleme mit Bahn und Autobahn mitten durchs Dorf zügig angegangen werden. Zudem werde ich weiterhin dafür kämpfen, dass Hergiswil nicht auch noch die letzten Schiffskurse verliert oder allenfalls eben ein anderer Anbieter diese Lücken schliesst!

Neue Leitung

Nach nur zweieinhalb Jahren hat Ursula Blättler die Leitung des Tourismusbüros per 1. August abgegeben (siehe «Hergiswiler» Nr. 1/2010). Vorgängerin Rösli Ehlers übernahm interimweise. Nun ist die neue Leiterin da. Sie heisst Lucia Giudicetti. Die 48-Jährige ist seit sieben Jahren in Hergiswil wohnhaft und verfügt über langjährige Erfahrungen im Tourismus.

KL

# Locke den Spieltrieb in dir!

## Spiele rund um die Weihnachtszeit mit Familie und Freunden. Sechs Tipps voller Spielfreude.

Von Thomas Vaszary

Dein Lieblingsspiel, mein Lieblingsspiel? Der «Hergiswiler» hat in der Mittelstufe (2. bis 4. Klasse) bei Nina Kälin und Ruth Marfurth nachgefragt und ist fündig geworden. Weil die Schülerinnen und Schüler sich mit dem Thema Spielen beschäftigen, wollte der «Hergiswiler» persönliche Tipps und Lieblingsspiele in Erfahrung bringen. Heraus gekommen sind sechs Vorschläge für den Samichlaussack oder unter den Christbaum:

### Emely Inwyler (7): Kakerlaken Poker

Beim Bluffspiel mit Tieren, die keiner mag, kann ich lügen oder auch nicht, etwas vormachen, das nicht ist und der andere muss es erraten. Wer zuerst vier schreckliche Stinkwanzen oder Kakerlaken hat, verliert das Spiel.

### Jannick Müller (7): Töggeli-Kasten

Ich spiele selber auch Fussball. Zu zweit oder zu viert können wir mit dem Töggeli-Kasten eine Weltmeisterschaft spielen

wie die Grossen. Im WM-Töggeli-Final diesen Sommer hat Brasilien die Schweiz mit 9 zu 7 geschlagen.

### David Blättler (8): Speed

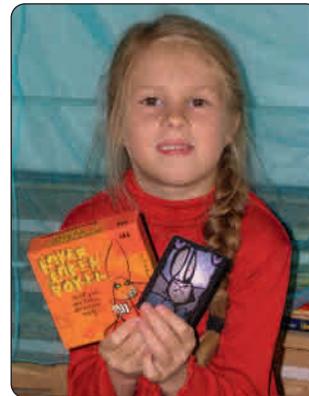
Das schnellste Kartenspiel der Welt für zwei Spieler gleicht dem bekannten Ligretto, ist aber noch viel schneller. Finde die richtige Farbe, das richtige Motiv oder die richtige Menge. Ab sechs Jahren.

### Jil Blättler (8): Eile mit Weile

Mit vier roten, gelben, blauen oder grünen Figuren ziehen wir im Uhrzeigersinn einmal ums Spielfeld, um möglichst schnell wieder nach Hause in Sicherheit zu kommen. Aber aufgepasst, dass ich dich nicht rauswerfe, bevor du in Sicherheit bist. Das macht Spass, ist spannend und dauert richtig lange.

### Navin Bucher (9): Mühle

Taktik macht Spass und Tricks lassen dich gewinnen – gegen die Familie oder Kollegen. Zwei mal neun Steine in zwei verschiedenen Farben stehen bereit. Das Ziel: Nimm dem anderen die Steine weg, indem



Emely Inwyler



Jannick Müller



David Blätter



Jil Blättler



Navin Bucher



Chiara Poletti

du deine Steine klug platzierst, bis er nur noch zwei Steine hat. Dann hast du nämlich gewonnen, weil es für eine «Mühle» mindestens drei Steine braucht.

### Chiara Poletti (10): Dog

Zwei spielen zusammen und versuchen gemeinsam ihre vier Kugeln ins Ziel zu bringen sowie die Gegner unterwegs nach

Hause zu schicken. Du darfst rückwärts und vorwärts ziehen. Ein lustiges Spiel, bei dem Glück und Können wichtig ist, denn du musst schnell im Zählen sein.

## Angebot



Peter von Ah und Elvira Höfer.

## «Hair and more»

Seit über 15 Jahren frisiert das Team von Peter von Ah Köpfe aus Hergiswil und Umgebung. Seit 1. April befindet sich das Geschäft neu neben der Post. Der neue Salon ist heller und grosszügiger und verfügt über zehn Bedienungsplätze. Zum neuen Beauty-Konzept gehören auch Fusspflege, Wellness und Massagen unter der Leitung von Elvira Höfer; alles unter dem neuen Namen «von ah hair & beauty». Nach dem Motto «Haare machen Leute» spezialisiert sich das Team auch auf Echthaarverdichtungen und Verlängerungen. In einem diskret eingerichteten Zweithaarstudio befindet sich zudem Medical-Hair für die hilfreiche Zweithaarlösung bei Haarverlust infolge Krankheit oder Chemotherapien. Nebst Haarpflege- und Styling-Produkten von La Biosthetique bietet das 10-köpfige Team auch Party-/Hochzeitsfrisuren an. Für dekorative Kosmetik sorgt die Visagistin Ruca Peric an der neuen Make-up-Bar.

Kurt Liembd

von ah hair&beauty, Seestr. 53, Hergiswil, Telefon 041 630 30 40  
DI und DO: 8 bis 18.30 Uhr, MI und FR: 8 bis 20 Uhr, SA: 8 bis 14 Uhr.

## Auf die Gämse gekommen

Mit dem Wappentier als Erkennungsmerkmal feiert der Gewerbeverein Hergiswil nächstes Jahr seinen 100. Geburtstag. Die Krönung des Jubiläumsjahres ist die HEGA im Oktober.

Von Kurt Liembd

So wie es in Zürich einmal farbige Kühe und in Luzern farbige Frösche gab, wird das Lopperdorf im nächsten Jahr von Gämssen aller Art «bevölkert» sein. «Es wurden bereits über 50 Rohfassungen bestellt», gibt Reto Christen, Vizepräsident des Gewerbevereins Hergiswil bekannt.

## Fantasie ohne Grenzen

Am Samstag, 21. Mai 2011, findet auf dem Rössliplatz die Gämssenprämierung statt – mit Musik, Volksapéro, Imbiss für die Bevölkerung, Wettbewerb und einem unterhaltsamen Programm. Jeder Gewerbler kann seine Gämse nach Belieben dekorieren und gestalten. Denkbar sind Bäckergämse, Gastrogämse, Blumengämse, Elektrogämse, Gipsgämse, Brillengämse, Frisurgämse und viele mehr. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Reto Christen: «Unser Wappentier bildet ein Erkennungsmerkmal des Hergiswiler Gewerbes und soll sich wie ein roter Faden durch unser 100-Jahr-Jubiläum ziehen. Auch sol-

len die vielen Gämssen bewusst machen, dass es in Hergiswil zahlreiche Angebote verschiedenster Art gibt», so Christen weiter. Der Gewerbeverein Hergiswil ist fast so alt wie das Wappentier. Die Gemeinde erhielt das heutige Wappen nämlich erst 1905, der Gewerbeverein wurde 1911 gegründet.

## Gesucht zwei Präsidenten

Nebst einer Gewerbeausstellung HEGA sind während des ganzen Jubiläumsjahres diverse Aktivitäten geplant. Höhepunkt ist die HEGA vom 7. bis 9. Oktober 2011; die achte Ausstellung seit der ersten Durchführung im Jahre 1980. Allerdings gab es in der Vorbereitung einige Probleme. So hat Urs Aebi, OK-Präsident der HEGA, auf Ende Juni 2010 sein Amt fristlos niedergelegt. Als Grund dafür gibt Aebi an: «Wir hatten im Vorstand und im OK grosse Differenzen in Sachen Aufgabenverteilung, Kompetenzen und Verantwortung.» Anita Deuber, Präsidentin des Gewerbevereins, und das OK sind nun daran, einen neuen OK-Präsidenten für



Reto Christen mit einem verkleinerten Modell der Gämse.

Bild Kurt Liembd

die HEGA zu suchen. Dazu kommt: Auch Anita Deuber hat ihren Rücktritt als Präsidentin des Gewerbevereins Hergiswil auf die GV 2011 angekündigt, mitten im Jubiläumsjahr. Die gebürtige Hamburgerin und

Inhaberin eines Kosmetiksalons amtiert seit 2003 als Präsidentin des Gewerbevereins Hergiswil.

Den Gämssen kanns egal sein. Sie haben ihren Auftritt am 21. Mai 2011 auf der Rössliwiese so oder so auf sicher.



Jodlerkonzert «Echo vom Pilatus» im Loppersaal.

Bild Kurt Liembd

[www.echovompilatus.ch](http://www.echovompilatus.ch)

## Hergiswiler Komponist bleibt unvergessen

Am 30. Juli 2010 wäre Hergiswils Jodlerkomponist Tony Zibung 75 Jahre alt geworden. Unerwartet ist er am 25. Januar 1998 erst 63-jährig verstorben, sinnigerweise am Tag der Generalversammlung des Jodlerklubs «Echo vom Pilatus». Doch der Komponist lebt in seiner Musik weiter.



Wäre heuer 75 Jahre alt geworden: Jodlerkomponist Tony Zibung.

Von Kurt Liembd

Mit seinem «Fräkmünt-Jodel» und vielen weiteren Kompositionen wurde der ehemalige Gastronom des Hotels Sonnenberg in Kriens und «Hirschen»-Wirt in Sarnen schweizweit bekannt. Nebst dem Wirten war das Jodeln die grosse Leidenschaft von Tony Zibung. Im Jodlerklub «Echo vom Pilatus» war er zu Hause. Ihm diente er während vielen Jahren als Aktuar und später als Präsident. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass die Unterwaldner Jodlervereinigung ins Leben gerufen wurde. Am 9. November 1968 trafen sich deshalb die zehn Klubs aus

Ob- und Nidwalden zum 1. Unterwaldner Naturjodelkonzert in Hergiswil.

### Neuer Dirigent

Aus Anlass des 75. Geburtstages von Tony Zibung widmete ihm das «Echo vom Pilatus» das diesjährige Jodlerkonzert, das am 20. März 2010 vor über 600 begeisterten Zuhörern stattfand. Dazu gehörte auch die

Würdigung des ebenfalls verstorbenen Musikers und Komponisten Walter Blättler, besser bekannt als «Musig-Walti».

Seit Mitte Oktober hat der Jodlerklub einen neuen Dirigenten. Franz von Holzen aus Ennetmoos führt die Jodler als Nachfolger von Thomas Wieland ins Jubiläumsjahr. Wieland leitete den Chor elf Jahre lang sehr erfolgreich.

### 2011 ist das Jahr der Jodler

Nächstes Jahr feiert der Jodlerklub «Echo vom Pilatus» sein 90-Jahr-Jubiläum. Dieser runde Geburtstag soll mit zahlreichen grossen und kleinen Veranstaltungen gefeiert werden. So findet am Samstag, 29. Januar 2011, in Hergiswil die Delegiertenversammlung des Zentralschweizer Jodlerverbandes statt, an der rund 800 Jodler und Jod-

lerinnen erwartet werden. Am 9. April 2011 steht das alljährliche beliebte Jodlerkonzert im Loppersaal auf dem Programm, das im Jubiläumsjahr eine spezielle Note erhalten wird. Vom 16. bis 19. Juni 2011 geht in Interlaken das Eidgenössische Jodlerfest über die Bühne, dessen Besuch für den Jodlerklub Hergiswil natürlich Ehrensache ist. KL

## Im Jahr 2011 gibt es kein Lakeside Festival

Die Zukunft des Lakeside Festival ist nach der 10. Ausgabe dieses Jahres ungewiss. Nun hat der Entscheid, nächstes Jahr kein Lakeside Festival durchzuführen, einiges ausgelöst.

Von Thomas Vaszary

Mit 5000 Eintritten verzeichnete die diesjährige Ausgabe des Lakeside Festivals erneut einen Besucherrekord. Dennoch hat das OK entschieden, nach zehn erfolgreichen Durchführungen im nächsten Jahr kein Festival mehr zu organisieren, beziehungsweise eine Pause einzulegen. Als Begründung sagt Albi Christen vom OK: «Wir sind inzwischen alle zehn Jahre älter, haben uns weiterentwickelt und teilweise andere Schwerpunkte im Leben gefunden. Aus diesen Gründen wollten nicht alle OK-Mitglieder den grossen Aufwand für ein weiteres Jahr bestreiten. Wir haben versucht vereinsintern Nachfolger zu finden, leider bleiben wichtige Posten unbesetzt.»

### Absage mit Wirkung

In einer Mitteilung schreibt das OK zudem: «Diese Entscheidung war alles andere als einfach. Wir sind traurig, dass die-



Lakeside-Jubiläums-Festival 2010.

se glorreiche Ära 2011 nicht weitergeführt wird und zugleich stolz, auf zehn Festivals zurückblicken zu können.» Ob es 2012 wieder ein Lakeside Festival geben wird, kann von den Organisatoren zurzeit noch nicht versprochen werden. Doch die Absage für 2011 zeigt erste Wirkung. Laut Albi Christen hat sich im Verein Lakeside, der in jedem Fall bestehen bleibt, eine interessierte Gruppe gebildet, die sich für ein Lakeside Festival 2012 einsetzen will. Im Frühling 2011 will der Verein weiter informieren.

[www.lakesidefestival.ch](http://www.lakesidefestival.ch)



Speckstein, Brasilien, 1993



Ernst und Denise von Wyl an der Vernissage vom 6. November.

Bild Kurt Liembd

# Am Anfang steht der Ausdruck des Steins

Eine Würdigung zum 80. Geburtstag des Hergiswiler Bildhauers Ernst von Wyl.

Von Maria Becker\*

Ernst von Wyls Skulpturen zeigen keine Kraftakte oder grossen Gebärden. Ihre Gesten sind vielmehr zart, ihr Ausdruck intim. Sie verkörpern ein gelassenes In-sich-Ruhen, das sich dem Betrachter durch die sanfte Geschlossenheit der Form mitteilt. Die Figuren haben kompakte Glieder und fließende Rundungen, und manchmal verbreitern sich ihre Körper zur Erde hin wie Hügel, die von der Natur so geformt sind. Liebespaare, Mütter mit Kindern oder Zwillingfiguren verschmelzen zu einer Einheit; Haare und Gewänder bilden mit der Figur oft ein Ganzes. Klein sind die meisten von Ernst von Wyls Skulpturen, aber trotz dieser Kleinheit besitzen sie unzweifelhaft Grösse – eine Grösse, die

aus der Form kommt: Monumentalität einer Skulptur resultiert nicht aus ihrer messbaren Grösse, sondern aus der Kraft ihrer Form.

## Viel gereist, immer wieder zurück gekommen

Ernst von Wyl wurde das Handwerk der Bildhauerei in die Wiege gelegt. Sein Vater und Grossvater waren schon Steinbildhauer; der 1930 geborene Sohn Ernst lernte in der Werkstatt des Vaters (und des Onkels) und übernahm 1959 das 1911 gegründete Atelier in Hergiswil NW. Die familiäre Tradition war der Ausgangspunkt seines Schaffens, und er blieb ihrem Ort treu, auch wenn er die Inspiration und die Impulse für seine Kunst in der Ferne suchte. Reisen und Studienaufenthalte in Italien, Deutschland, Frankreich, Spanien, Nord- und Südamerika führten ihn weg. Er hat vieles gesehen und in sei-

nem Gedächtnis gespeichert, und er hat es auch im Formempfinden seiner Hände gespeichert, wie alle guten Bildhauer. Hergiswil blieb aber das Zentrum, an das er immer wieder zurückkehrte. Seine Kunst ist untrennbar mit dem Ort seiner Herkunft verbunden.

## Ernst von Wyl verehrt die Frau

Steinskulpturen bilden den Hauptteil von Ernst von Wyls Werk. Er hat auch Figuren in Bronze geschaffen und aquarellierte Skizzen sowie Acrylbilder. Doch das Arbeiten in Stein war immer grundlegend für seine Kunst. Er lässt sich von den Farben, den Wuchsstrukturen, den Faltungen und Brüchen eines Steins inspirieren und sieht oft schon im rohen Material die Form der Figur, die er herausarbeiten wird. Damit steht seine Kunst in einer Tradition, die bis in die Vorgeschichte zurück-





Bimsstein, Santorini, 2000

reicht und ebenso in der klassischen Moderne verankert ist. Die natürliche Steingestalt bestimmt die Form seiner Figuren und gibt ihnen die archaische Kraft ihres Ausdrucks. Und auch das wichtigste Motiv seines Werks gehört zu den Menschheitsthemen, die bis heute gültig sind: Die Frauenfigur. Mit ihr hat Ernst von Wyl etwas geschaffen, das über den Ort seiner Herkunft weit hinaus-

reicht. Seine Frauenskulpturen sind Kultfiguren eines persönlichen Universums, in dem sich die Verehrung der Fruchtbarkeit mit der Schönheit der Form vereint.

.....  
Ernst von Wyl – eine Retrospektive, Ausstellung bis 28. November (Finissage, 12–16 Uhr) in den Galerien Urs Aebi Kunstgalerie und gallery hergiswyl.



Figurengruppe «Familie», 2001, Cristallina-Marmor aus dem Tessin.

Bild Kurt Liembd



Glimmerschiefer, Vorderrhein, 2000

# Wenn Schädel sprechen können

**Auf den Spuren der Hergiswiler Ahnen im Beinhaus. Ein Blick in die Untersuchungen des Schädelchatzes der Totenkapelle von Hergiswil wirft Fragen auf. Wo waren die Frauen und warum ist die Bevölkerung des Lopperdorfes ein Sonderfall?**

Von David Legrand

Etwas abseits und versteckt gelegen, wird die Kapelle «Maria zum Guten Rat», auch als Totenkapelle bekannt (siehe Box), kaum wahrgenommen. Dennoch birgt dieses unscheinbare Gebäude eine Art dorfhistorischen «Schatz». Im Zuge der Renovation der Kapelle 1997 wurden auch die vorhandenen Schädel von Archäoanthropologen begutachtet (siehe Box). Untersucht wurden dabei verschiedene Aspekte wie Krankheiten, Todesarten oder Verwandtschaftsgruppen der Dorfbevölkerung. Trotz der Tatsache, dass ein Schädel ohne Unterkiefer und Zähne einen kleinen Teil des Skeletts darstellt, können Fachleute eine Vielzahl an Erkenntnissen über die Lebensumstände herauslesen. Der Krienser Anthropologe Dr. Andreas Cueni war an der Untersuchung der Hergiswiler Schädel beteiligt und veröffentlichte dieses Jahr einen Bericht über die Befunde.

## Viele Männer, wenige Frauen

Cuenis Bericht ermöglicht einen Einblick in die Lebensumstände der Vorfahren der heutigen Dorfbewohner. Doch es sei hier gleich vorweggenommen, dass die Studie die demographische Zusammensetzung Hergiswils nur sehr eingeschränkt reprä-

sentieren kann. Von den Schädeln ist nur bekannt, dass sie von einer bäuerlichen Bevölkerung stammen und im Spätmittelalter/frühe Neuzeit zu datieren sind (ca. 1400–1900). Genauere zeitliche Angaben zur Bestattung, Vollständigkeit der Skelette (nur vereinzelte Oberarm- und -schenkelknochen) und Anzahl Verstorbener als Grundlage für Rückschlüsse auf die Bevölkerungsstruktur waren in Hergiswil nicht vorhanden.

Schädelmauern sollten die Kirchenbesucher ihrer eigenen Vergänglichkeit bewusst mach-

en (memento mori). Der Totengräber wählte üblicherweise die Schädel nach (zumindest heute) unbekanntem Kriterien für das Beinhaus aus, was die Sammlung sehr willkürlich erscheinen lässt. So fehlen in Hergiswil Skelettelemente von Kindern und Jugendlichen komplett. Auch die Geschlechtsbestimmung war aufgrund der fehlenden Knochenteile bei einigen Schädeln unmöglich. Anhand der Verknöcherung der Schädelnähte konnte das Lebensalter der Bestatteten ermittelt werden. An den Zähnen konnte



Unweit der katholischen Kirche liegt in einer Seitenstrasse des Dorfplatzes die Kapelle «Maria zum Guten Rat», auch Totenkapelle oder Beinhaus genannt. Bild Thomas Vaszary



Leider ohne Zähne und Kiefer. Und doch erzählen die Schädel im Beinhaus einen Teil ihrer Geschichte.

## Geschichte des Beinhauses

- **1675** Erbaut als Torhaus zum alten Friedhof.
- **1867** Abbruch der alten Kirche, Schädelmauer wird entfernt; Verwendung als Totenhaus.
- **1883** Letzter Gottesdienst.
- **1969** Die Kapelle wird vom Kt. Nidwalden unter Denkmalschutz gestellt.
- **1976** Die Aufbahrung der Verstorbenen wird in das aktuelle Totenhaus verlegt.
- **1978** Erster Aufruf zur Restaurierung der Beinhauskapelle; es wird auch eine Verschiebung erwogen.
- **1997** Gründung des Vereins «Maria zum Guten Rat», welcher sowohl von Bund, Kanton, Ge-

meinde und privaten Sponsoren grosszügig finanziell unterstützt wird (Sanierung). Zweck ist die Pflege und der Unterhalt der Kapelle. Die Ausführung der Umbaumaassnahmen wird an das Architekturbüro Reinhard Hergiswil vergeben.

- **1999** Am 8. Mai wird die Kapelle geweiht und ihrer neuen Bestimmung als Ort für kleine Gruppengottesdienste übergeben.
- **2008** Die Kapelle gelangt als Schenkung der Gemeinde Hergiswil an die Katholische Kirche zurück; der Verein ist immer noch für die Pflege der Kapelle zuständig.

dies nicht ermittelt werden, da bei Schädelmauern meistens sämtliche Zähne fehlen. Möglicherweise entfernten die Totengräber diese, um die Schädel besser aufstapeln zu können.

Bei der Untersuchung der Schädel wurde ein deutlicher Überschuss an Männern in der Hergiswiler Bevölkerung festgestellt. Dies ist in ländlichen Gegenden des Mittelalters keine Seltenheit, wiesen doch damals Frauen im Allgemeinen eine höhere Sterblichkeit und niedrigere Lebenserwartung auf. Dies muss an den Lebensumständen gelegen haben, denn der weibliche Körper



Überdurchschnittlich viele Männer-Schädel: Was war mit den Frauen passiert?

wäre genetisch auf eine längere Lebensspanne als der männliche angelegt.

### Harte Zeiten für die Frau

In Hergiswil hatten die Frauen eine niedrigere Lebenserwartung, was wahrscheinlich am chronischen Eisenmangel vergangener Zeiten und dem heiklen Geburtsvorgang gelegen haben muss. Die biologischen Ursachen allein können den Überschuss an Männern nicht erklären. Andere Erklärungen verweisen auf die niedrigere soziale Stellung der Frau, weshalb bevorzugt männliche Schädel aufbewahrt worden

seien. Historiker allerdings sehen in Orten mit unausgewogener Geschlechterverteilung eher einen Hinweis auf grössere Ein- und Auswanderungsbewegungen. So weisen Städte einen höheren Anteil an Frauen auf, da unverheiratete Frauen oft als Mägde und Dienstboten tätig waren. Die Anthropologen erwägen im Falle von Hergiswil die Nähe zur Stadt Luzern als Anziehungspunkt für Frauen.

### Tod durch Verletzung?

Die Sterbealter entsprechen jedoch bei beiden Geschlechtern ziemlich genau den Modellkurven und können als



Nach den Sanierungsarbeiten wurden die Schädel in einer neu erstellten Betongrube wieder unter dem Kapellenboden beigesetzt.

repräsentativ gelten. Die geringste Sterberate zeigt die Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen auf, ab dem dritten und vierten Lebensjahrzehnt nahm sie stark zu. Nur eine Minderheit wurde 70 bis 80 Jahre alt, jedoch wurden von den 746 Schädeln immerhin 37 auf über achtzig Lebensjahre geschätzt.

Bei 110 Individuen – alle über 40 Jahre alt – konnten Verschleisserscheinungen am Kiefergelenk festgestellt werden. Grund dafür sind sehr wahrscheinlich Karies, Parodontitis und grobe Ernährung. Aufgrund der spärlichen Zahnfunde in

Hergiswil kann über die Verbreitung von Karies keine genaue Schlussfolgerung gemacht werden, jedoch wurde bei einer grossen Zahl von Schädeln Knochenperforation festgestellt. Diese kann von Karies bedingten Wurzelentzündungen herühren und teilweise auch zum Tod durch Blutvergiftung führen. Ansonsten wurde an einigen Schädeln Anzeichen auf ernährungsbedingten Blut- und Vitaminmangel gefunden. An zwei männlichen Schädeln fanden sich Spuren von Verletzungen, wovon eine möglicherweise den Tod verursachte.

### Hergiswiler anders als Stanser

Hergiswil entspricht mit den Abnutzungerscheinungen, dem Frauendefizit und der geringen Lebenserwartung der durchschnittlichen spätmittelalterlichen oder früh-neuzeitlichen Bevölkerung. Interessant ist allerdings die Form der Schädel. Die Schädel konnten von den Anthropologen in etwa fünf verwandtschaftliche Haupttypen eingeordnet werden, möglicherweise ein Hinweis auf die alteingesessenen Hergiswiler Geschlechter Blättler, Keiser, Zibung, Bucher, Z'rotz und die «ausgestorbenen» Farlimann. Auch hier muss auf die fehlenden Unterkiefer verwiesen werden, weswegen immer noch Spekulationen mitspielen. Zwar entsprechen auch hier die Schädel dem alpinen, breit-runden Typ, der von der frühmittelalterlich-alemannischen Bevölkerung herrührt, unterscheiden sich jedoch von den Schädeln der Pfarrkirche St. Peter in Stans. Jene zeigen nämlich noch eine grössere Ähnlichkeit zur frühmittelalterlich-alemannischen Bevölkerung. Offensichtlich hat die Bevölkerungsentwicklung in den beiden Orten einen unterschiedlichen Verlauf genommen und Hergiswil ist zumindest in dieser Hinsicht ein Sonderfall im Kanton.

Mitarbeit: Peter Keller

Interessierte Leserinnen und Leser können sich die vollständige Bildersammlung der Schädel vor Ort in der Kapelle ansehen.

### Was ist Archäo-anthropologie?

Archäoanthropologie ist ein Zweig der Anthropologie, der physischen Menschenkunde, welche sich mit Resten von Skeletten auseinandersetzt. Ein Skelett kann vieles über die früheren Lebensumstände der Menschen verraten. So sind beispielsweise Verletzungen, Krankheiten, Essgewohnheiten und auch das Aussehen rekonstruierbar. Neben solchen Befunden wird auch versucht, die Entstehung von Unterschieden zwischen Bevölkerungsgruppen zu erklären.

In Hergiswil kamen beim Umbau des Beinhauses 1998/99 in einer Grube 778 Schädel und einige wenige Knochenteile zum Vorschein. Davon waren 746 vollständig und somit untersuchbar. Von den Schädeln aller Altersklassen waren 407 männliche, 296 weibliche und 43 unbestimmten Geschlechtes.

## Beizen-News

- **Alpwirtschaft Unterlauelen: Samichlaus und Sagen**

Am beliebten Ausflugsort ist am 28. November der Samichlaus auf Besuch und freut sich auf eine grosse Kinder-schar. Am 7. Dezember lädt die Ländlerkapelle Hans Aregger zum 43. Mal zum Samichlaus-Konzert ein. Sagenhaft im wörtlichen Sinne wird es am 29. Januar und am 19. Februar 2011: Dann werden Sagen aus den Urkantonen im Unterwaldner Dialekt vorgetragen. Und am 13. März geht die «Alte Fasnacht» mit Metzgete und dem Ländlertrio Bucher-Bucher über die Bühne.  
www.unterlauelen.ch

- **Gasthaus Schlüssel: Stubete mit «Wisy»**

Nach dem grossen Jubiläum «50 Jahre Gasthaus Schlüssel» mit zahlreichen Aktivitäten wie Oktoberfest, Wild-Zeiten und Metzgete wird es gegen Ende Jahr wieder etwas ruhiger. Auf dem Programm stehen noch eine Stubete mit Wisy am Freitag, 17. Dezember 2010. Alle, die ein Volksmusikinstrument spielen, sind eingeladen, ihr Instrument mitzubringen und mitzuspielen. Auch für Zuhörer ohne Eintritt.  
www.schluessel-hergiswil.ch

Kurt Liemdb



Betreuerin und vier Kinder in der Tageskrippe Hergiswil vis-à-vis vom Bootshafen.

Bild Maya Jörg

## Tageskrippe gut gestartet

Die am 1. Mai ins Leben gerufene Tageskrippe Hergiswil des Chinderhuis Nidwalden ist gut gestartet. Das Betreuungsangebot für Kinder im Alter bis 12 Jahren befindet sich gemäss Geschäftsleiterin Verena Stämpfli Meier in der für vergleichbare Angebote üblichen Aufbau-phase. Konkret ist die Gruppe seit dem Starttermin von 4 Kindern unterdessen auf 5 Buben und 8 Mädchen im Alter von fünf Monate bis sechs Jahren gewachsen. Und auch das Team, bestehend aus Gruppenleiterin Corinne Kieliger, zwei Erzieherinnen sowie zwei Praktikantinnen ist seit August komplett.

Die optimale Auslastung liegt bei 12 Kindern, wobei derzeit vor allem

grosse Nachfrage nach Baby-Plätzen bestehe. Positiv seien zudem auch die Rückmeldungen der Eltern, die insbesondere die einfühlsam gestal-teten Eingewöhnungszeiten und den Informationsaustausch schätzen.

Neu im Vorstand des Chinderhuis Nidwalden sind seit Mai drei Hergiswiler: Gemeinderätin Christa Blättler, Judith Sieber-Küffer und Walter Frey. Seit vielen Jahren führt das Chinderhuis Nidwalden eine Tageskrippe in Stans und arbeitet mit Tagesfamilien zusammen. 2009 kam der Verein auf einen Umsatz von 1,2 Millionen Franken.

Susanne Birrer

www.chinderhuis.ch

## Turner Adrian Gnos ausgezeichnet

Zum 20. Mal ist in Hergiswil der Jugendförderpreis durch den Schulrat vergeben worden. Preisträger im Jubiläumsjahr ist der Hergiswiler und Turner Adrian Gnos.

Von Thomas Vaszary

Schulrätin Pia Kaiser Niederberger hat Adrian Gnos am 19. November den Jugendförderpreis 2010 über-reicht: «Adrian Gnos ist ein sehr ver-lässlicher und gewissenhafter Trai-ner, der die Jungs zwischen acht und 15 Jahren altersgerecht fördert und sie lernt respekt- und rück-sichtsvoll miteinander umzugehen. Nebst den wöchentlichen Trainings begleitet er sie auch an Veranstal-tungen wie Luzerner Stadtlauf, Nid-waldnerlauf und Jugitag.»

Er besuchte die Jugend- und Aktivriege im Turnverein Hergiswil und wirkt seit mehr als 15 Jahren als Jugendriege-Leiter, seit 2008 als Hauptverantwortlicher Jugend. Einige Jahre war er zudem im Vor-stand tätig.

Adrian Gnos (45) ist verheiratet mit Olga Gnos und Vater eines Sohnes. Der gelernte Bankkaufmann ist heute als Teamleiter Gewerbetun-den bei der Luzerner Kantonalbank tätig. Neben seinem Engagement im Turnverein Hergiswil war Adrian Gnos in den 80er Jahren Grün-dungsmitglied der He-Ju (Hergiswiler Jugendorganisation) und einige

Jahre OK-Präsident des Uferfäscht. Er ist auch Mitglied der Samichlaus-vereinigung und des Vespa Clubs Nidwalden. Zu seinen Hobbys zäh-len Skifahren, Mountainbiken und Unterhaltungselektronik.

Gnos freut sich über die Auszei-chung: «Es ist eine Ehre, diesen Preis zu erhalten und für mich der Beweis, das Richtige gemacht zu haben und immer noch zu tun.»



Gewinnt den 20. Jugend-förderpreis: Adrian Gnos.



Am 7. Januar startet das JUMA-Theater 2011 mit dem Stück «Drü mol drü».



Die JUMA auf der Theaterreise 2009.

Bilder Philippe Müller

## Die Trittbrettfahrer von Hergiswil

**Wer kennt sie nicht, die Mannen der Jungmannschaft Hergiswil, die jeden Januar die Theaterbesucher zum Lachen bringen? Die Jungs machen jedoch mehr als das. Ein Einblick in ein ständiges Theater.**

Von David von Moos

Bald schon wieder wird auf der Loppersaalbühne unterhaltsames Theater geboten. Das Stück «Drü mol drü» hält in den kommenden Tagen und Wochen die Jungmannschaft Hergiswil (JUMA) auf Trab. Mit der Wahl der Boulevard-Komödie von Ray Cooney und Tony Hilton in drei Akten (Dialektfassung) beweist die JUMA einmal mehr eine glückliche Hand.

Soviel sei dazu schon verraten: Das Stück handelt von einem reichen Fabrikanten, der – grosszügig wie er ist – dem Sohn seines verstorbenen Kompagnons eine beträchtliche Geldsumme vermachen will. Dies jedoch nur unter der Voraussetzung, dass sich keine weiteren Verwandten melden. Es kommt, wie es kommen muss: Zum Leidwesen dieses Sohnes gesellen sich nebst geldgierigen Trittbrettfahrern weitere Verwandte dazu. Ein konfuse Intrigenspiel nimmt seinen Lauf.

### Am 7. Januar gehts los

Auf die Zuschauer wartet ein turbulentes Theaterstück mit vielen Überraschungen. Erste Proben verraten: Viel und herzlich Lachen ist angesagt, zumal es die JUMA versteht, dem Spiel wie immer eine spezielle Hergiswiler Note zu verleihen. Unter der einfallsreichen Spielleitung von Jana Avanzini aus Ennetbürgen zeigt das neunköpfige Ensemble eine überzeugende und lebhaftige Leistung. Auch das Bühnenteam

legt sich schon wieder mächtig ins Zeug, um ein stimmungsvolles Bühnenbild herzustellen. Und wie immer gibt es vor, während und nach dem Theater ein reichhaltiges Speisen- und Getränkeangebot.

### Multi-Müsli-Games

«Es Theater» macht die JUMA aber auch abseits der Bühne. Die jungen Herren im Alter von 16 bis 29 Jahren sind auch sonst oft zusammen unterwegs. Ob beim so genannten Anti-Weicheier-Weekend, den Multi-Müsli-Games, einem sportlichen Wettkampf, Mostbummel, Chlaushöck, Skitag, Grillieren, Bräteln, Wandern oder der alljährlichen Theaterreise –

### JUMA-Theater 2011

Die Vorbereitungen fürs Jungmannschafts-Theater 2011 laufen auf Hochtouren. Im Januar präsentiert die Jungmannschaft Hergiswil das Stück «Drü mol drü». Im Dezember kommt das Programmheft in alle Hergiswiler Haushalte und eröffnet den Ansturm auf die Tickets für die Januar-Vorstellungen.

#### Die Spieldaten:

- Freitag, 7. Januar
- Samstag, 8. Januar
- Mittwoch, 12. Januar
- Freitag, 14. Januar
- Samstag, 15. Januar
- Mittwoch, 19. Januar
- Freitag, 21. Januar
- Samstag, 22. Januar

[www.jumahergiswil.ch](http://www.jumahergiswil.ch), [www.facebook.com/jumahergiswil.ch](http://www.facebook.com/jumahergiswil.ch)

Freundschaft, Spass und Gemütlichkeit werden grossgeschrieben. So unterschiedlich und vielfältig das Vereinsprogramm ist – eines bleibt sich stets gleich: Den Jungmannschäftler erkennt man am Edelweisshemd und am fröhlichen Gemüt.

### 16 Jahre, männlich, ledig, Edelweisshemd

Auch der Gemeinsinn wird gepflegt. Die JUMA wirkt seit jeher auch an kirchlichen Feiertagen und Anlässen mit, so zum Beispiel am Firmungsapéro oder an der Fronleichnamprozession. Diese Verbundenheit hat Tradition: Gegründet wurde die JUMA nämlich im Jahr 1920 als damaliger katholischer Jünglingsverein. Auch heute noch sind die jungen Männer unter sich. Vereinsmitglied kann nur werden, wer männlich, ledig, mindestens 16 Jahre alt und in Hergiswil wohnhaft ist.

### Theater seit den 60er-Jahren

1960 führte man das erste Theaterstück auf: Muratori. Damit wurde der Grundstein für einen festen Bestandteil des Hergiswiler Dorflebens gelegt. Letztes Jahr feierten die jungen Männer deshalb ein doppeltes Jubiläum: 90 Jahre JUMA und 50 Jahre JUMA-Theater!



Die Jungmannschaft kämpft an den Multi-Müsli-Games um die Lufthoheit. Bilder Philippe Müller



## Jugendraum Hergiswil: wie weiter?

Während in Stans das Projekt Jugendkulturhaus Nidwalden für ab 17-Jährige Gestalt annimmt, wird in Hergiswil der Jugendraum Grossmatt nicht mehr als solcher betrieben. Der «Hergiswiler» hat bei Schulrat Urs Odermatt nachgefragt.

Interview von David von Moos

*Werden in Hergiswil die Pläne für ein Jugendhaus oder einen Jugendraum für 12- bis 17-Jährige endlich konkret?*

Urs Odermatt: Nachdem der Jugendraum wegen Missachtung der Hausordnung – Rauchen von Wasserpfeife, Alkoholkonsum und Übernachten – geschlossen werden musste, offerierte der Schulrat die stundenweise Benützung des Raumes auf Anmeldung. Diese Idee stiess bei den Jugendlichen auf wenig Resonanz und wurde nicht genutzt. Nachdem der Jugendraum über ein Jahr leer stand und der Mittagstisch einen grösseren Raum benötigte, hat der Schulrat entschieden, dass der Mittagstisch in den Jugendraum ziehen kann. Der Mittagstisch wird rege benutzt und erfreut sich stetig wachsender Beliebtheit. Wegen der enormen Nachfrage

musste in der letzten Zeit manchmal in zwei Schichten gegessen werden. Daher wurde der gegenüberliegende Raum neu gestaltet und steht nun auch für den Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung zur Verfügung.

*Gibt es neue Pläne in der Grossmatt oder in der Matt anstelle des alten Jugendhauses?*

Der Schulrat hat die Vision, neben dem Schulhaus Matt am Standort des alten Jugendhauses ein neues multifunktionales Gebäude mit Jugendraum zu erstellen. Erste grobe Abklärungen sind im Gange. Es gibt aber noch keine konkreten Skizzen oder Baupläne.

Abstimmung Jugendkulturhaus Nidwalden 26. 11. (Gemeindeversammlung), [www.jugendkulturhaus.gemeindenhandeln.ch](http://www.jugendkulturhaus.gemeindenhandeln.ch)

# «Freue mich auf eine Kampfwahl 2012»



Jungbürgerfeier auf Bockrüti: 41 waren eingeladen, 15 standen um 18 Uhr beim Schwandigaden startbereit, um mit dem Gemeinderat Hergiswil den Aufstieg in Angriff zu nehmen. Auf Bockrüti angekommen, sprach Gemeindepäsident

Remo Zberg vor dem gemeinsamen Essen vom Engagement in Sport- und Kulturvereinen, wo junge Erwachsene Zusammenhalt und Austausch, Organisation und strukturiertes Denken erfahren würden. «Haltet Kontakt zu eurem Elternhaus, bildet euch weiter und seht die Chancen, die sich euch bieten und nicht nur die Risiken», so Zberg, der den Jungbürgern Mut machte: «Jeder von euch kann Bundesrat oder Gemeindepäsident werden.» Um sogleich anzufügen: «Ich freue mich, 2012 in eine Kampfwahl zu gehen.» Zbergs Gemeinderatskollegium mit Christa Blättler, René Kaufmann und Marcel Grimm schmunzelten vielsagend und stiessen mit den jungen Erwachsenen an. Solange nur der Gemeindepäsident in die Kampfwahl gehen wird...



## Pläne, Wünsche und Sorgen

Peter Roth will als Schweizergardist in den Vatikan, Chantal Mori träumt von den weiten Wäldern Kanadas und Kilian Erismann will später einmal das Geschäft vom Vater übernehmen (Audio, Video, Communication). Wie sehen die Jungbürger das Lopperdorf?

Thomas Vaszary



## Jungbürger

### Was ist das nächste Ziel der Jungbürger und wie sehen sie das Lopperdorf?

**Loris Niederberger**  
Gymnasiast und A-Fussball-Junior  
+ super Infrastruktur  
- fehlendes Jugendhaus

**Martin Blättler**  
Flugzeugwerke Stans  
+ Bahnhof Matt, Glasi  
- Flugplatz Matt für mein Flugzeug, Bäckerei in der Matt

**Chantal Mori**  
Kanada  
+ Vierwaldstättersee  
- kein fixes Jugendlokal

**Olivia Mathis**  
Lehrerin  
+ Vierwaldstättersee  
- Jugendraum, vor allem im Winter

**Alexandra Bürgler**  
will sich noch nicht festlegen  
+ Vierwaldstättersee  
- kein Jugendlokal

**Michael Liem**  
ETH Zürich  
+ Vielfalt von See, Berg, Dorf  
- bessere Zugverbindung nach Stans, kein Jugendhaus, weniger fallende Loppersteine...

**Pascal Oswald**  
ETH Physik  
+ Turnverein (Jugi), Schulsystem  
- kein Bus

**Vanessa Macchione**  
Australien  
+ freundlicher Umgang im Dorf unter den Bewohnern  
- «Ausgang»-Angebot für Jugendliche wie Jugendraum

**Joachim Blättler**  
Landschaftsgärtner  
+ Pilatus  
- von Süden keine Autobahnausfahrt

**Roy Value**  
Architektur  
+ gute Zugverbindungen nach Luzern  
- fehlender Jugendraum

**Yannick Blättler**  
Musikstudium  
+ Glasi  
- Jugendraum

**Marco Erni**  
Aufstieg der Hergiswiler Fussballer  
+ Infrastruktur  
- Jugendraum

# Geschwister Bösch auf schnellen Beinen

Sie sind im Laufsport Ausnahmetalente und gehören national zu den besten ihres Jahrgangs: Cedric Bösch (15) und seine jüngere Schwester Daphne (12). Zusammen haben sie schon gegen 100 Podestplätze erlaufen.

Kurt Liembd

«Oh je, jetzt kommen auch noch die Nidwaldner.» Etwa so tönt es an vielen Volks- und Crossläufen sowie Bahnrennen auf mittlere Distanzen. Gemeint ist die sehr erfolgreiche Truppe Leichtathletik Nidwalden, als «LA Nidwalden» bekannt. Diesem Leichtathletikverein ist es in den letzten Jahren gelungen, viele junge Talente zu fördern. Zwei dieser jungen Ausdauersportler kommen aus Hergiswil: Die Geschwister Daphne und Cedric Bösch.



Cedric Bösch am Kerzerslauf im März 2010.

## Auf den Spuren Röthlins

Ihre Leistungen sind beeindruckend. So lief Cedric Bösch im März 2010 erstmals den Kerzerslauf, einen der grössten Volksläufe der Schweiz. Für die 15 Kilometer brauchte er bloss 67 Minuten – nur 19 Minuten hinter Weltklasseläufer Viktor Röthlin. Damit erreichte Cedric Bösch in seiner Kategorie den 2. Rang. Sein neuester Höhepunkt: Am Hallwilerseelauf Mitte Oktober lief er den 10-Kilometer-Lauf in der Kategorie U18 und erreichte als 15-jähriger den 7. Rang in einer Zeit von 38,31 Minuten.

Auch die Kurve von Daphne Bösch zeigt steil nach oben. 2009 wurde die erst 11-Jährige Innerschweizer Meisterin im Crossrennen. Wie ihr Bruder wurde Daphne Innerschweizer Staffelleisterin 2010. Auch auf der 1000-Meter-Bahn gehört sie in ihrem Jahrgang zu den schnellsten Läuferinnen der Schweiz, auf 2000 Meter belegt sie zurzeit den 3. Rang.

Auf ihre Motivation angesprochen, erwähnen beide



Die Geschwister räumen auf den Laufstrecken ab: Cedric und Daphne Bösch. Bild Kurt Liembd

übereinstimmend die Kollegialität im Verein, das Abschalten-Können und das Erlebnis in freier Natur. Auch wenn nebst dem obligatorischen Schulsport wöchentlich bis zu vier zusätzliche Trainings und rund 35 Wettkämpfe pro Jahr zu absolvieren sind: Als Last empfinden sie es nicht. Wichtig dabei ist: Kein Lauf wird durch Eltern oder Trainer gesetzt, jeder Startentscheid liegt immer bei Cedric und Daphne.

## Musischer Ausgleich

Keine Leistung ohne Ausgleich. Beide Geschwister spielen in

der Hergiswiler Jugendmusik CCY, Cedric als Posaunist, Daphne auf der Klarinette. Ihre Mutter Priska Bösch sagt dazu:

«Der Teamplayer in der Musik ist eine ideale Ergänzung zum Einzelkämpfer auf der Laufstrecke.» Dieser weit gespan-

te Bogen sei durchaus wertvoll für die persönliche Entwicklung, ergänzt Vater Stefan Bösch. Seine Teamfähigkeit wird Cedric auch bald beruflich beweisen können. Im August 2011 beginnt er eine Kochlehre in der renommierten Brasserie «Le Mirage» in Stans. Daphne besucht zurzeit die 1. Klasse des Kollegiums in Stans. Obwohl für ihre Berufswahl noch sehr viel Zeit bleibt, hat sie schon jetzt einen Traumberuf: Tierärztin. Erste Erfahrungen mit Tieren hat sie bereits gesammelt, gehört doch auch Reiten zu ihren grossen Hobbys – nebst Schule, Musizieren und ihrem über alles geliebten Laufsport.

[www.la-nidwalden.ch](http://www.la-nidwalden.ch)

## Daphne – die Bergnymphe

Viele haben sich schon gefragt, wie Daphne Bösch zu ihrem Vornamen kam. Es war 1986, als ihr Vater Stefan mit Autor Kurt Liembd nach Peru reiste. Bei einem wöchigen Stop in Puerto Rico in der Karibik legte ein gigantisches Luxussschiff mit dem Namen «Daphne» an. «Wenn ich mal eine Tochter

habe, wird sie so heissen», versprach damals Stefan Bösch. Das Versprechen hat er gehalten: 13 Jahre später wurde Daphne geboren. Was nicht nur der Name eines Schiffes ist, sondern in der griechischen Mythologie für die Bergnymphe und Priesterin der Mutter Erde steht. KL



Daphne Bösch in ihrem Element.

## Neue Leitung im Rosenchalet

**Die Pension Rosenchalet wird seit dem 1. Oktober von der 50-jährigen Stanser Spitex-Betreuerin Gabriela Dreon geleitet.**

Von Susanne Birrer

Die Pension Rosenchalet ist eine von der politischen Gemeinde geführte Institution, welche für zwölf Personen jeden Alters begleiteten Wohn- und Lebensraum in einem familiären Rahmen bietet.

### Mehr Kriseninterventionen

Während sich die Bewohner/-innen im ehemaligen «Bürgerheim» häufig viele Jahre aufhielten, wird das Angebot heute vermehrt als Übergangslösung für Menschen in Krisensituationen eingesetzt. Derzeit leben zehn nicht pflegebedürftige

und teilweise berufstätige Bewohnerinnen und Bewohner im Rosenchalet.

Das für Haushaltsführung, Administration und leichtere Betreuungsaufgaben eingesetzte Team des Rosenchalets umfasst fünf Personen, die sich 220 Stellenprozente teilen.

Die Suche nach einer neuen Heimleitung wurde gestartet, nachdem die Pensionierung der langjährigen Heimangestellten Verena Nöpflin per September absehbar wurde und zudem die bisherige Heimleiterin Susanne Kaiser den Wunsch äusserte, die Leitungsverantwortung abzugeben. «Susanne Kaiser bleibt

dem Rosenchalet aber als Angestellte erhalten», freut sich die für das Rosenchalet zuständige Gemeinderätin Christa Blättler.

### Lebenserfahrung gefragt

Auf die Ausschreibung im Mai meldeten sich 26 Bewerberinnen. Mit neun wurden Gespräche geführt. Gesucht wurde eine Person mit Erfahrung in der Haushaltsführung und in der Administration sowie auch mit genügend Lebenserfahrung. Entschieden hat man sich für die 50-jährige gelernte Zahnarztgehilfin Gabriela Dreon, die nach dem Besuch einer Bürofachschule seit zehn Jahren als Spitex-Betreuerin bei der Spitex Nidwalden angestellt war.



Führt seit 1. Oktober die Pension Rosenchalet: Gabriela Dreon.

Das neue Team besteht neben Gabriela Dreon und Susanne Kaiser aus Erika Blättler, Anita Mittler und Nicole Steffen.



Pension Rosenchalet: In den gemeinsamen Stunden wird oft gespielt.

Bild Maya Jörg

## Wasserverbrauch bleibt gleich

Hergiswil verbrauchte zwischen September 2009 und August dieses Jahres ähnlich viel Wasser wie in der Vorjahresperiode, nämlich 525'223 Kubikmeter oder rund 525 Millionen Liter (Vorjahr: 523,5 Mio. Liter). Laut Informationen der Wasserversorgung Hergiswil war das Hergiswiler Trinkwasser in diesem Zeitraum weich bis mittelhart (13,9–20,5 °fH). Es stammte zu 92,6% aus eigenen Quellen. Zugekauft wurde Wasser aus Alpnach (5,42%) und aus Horw (1,98%).

Die mikrobiologischen Pro-

ben lagen innerhalb der gesetzlichen Vorschriften. Die Entkeimung des Wassers geschieht im Reservoir Bruni mittels der UV-Bestrahlung und im Reservoir Schöneegg mittels Membrantechnologie, Aktivkohle und UV-Bestrahlung.

Der Nitratgehalt lag zwischen 2,8 und 10,9 Milligramm pro Liter (mg/l), das Calcium zwischen 47 und 72 Milligramm pro Liter (mg/l). Die Wassertemperatur bei den Quellen betrug zwischen 8,1 und 9,2 Grad Celsius, im Leitungsnetz zirka 12 Grad.

vazy

## Gemeinde-Tageskarten bleiben gültig wie bisher

Die geplante Einschränkung der Gültigkeit der Gemeinde-Tageskarten ist vom Tisch. Der Schweizerische Städteverband (SSV) und der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) zeigen zwar ein gewisses Verständnis für die vorgesehenen Preiserhöhungen ab Dezember von den SBB und dem Verband öffentlicher Verkehr, eine gleichzeitige Beschränkung – unter der Woche nur nach 9 Uhr – lehnten sie jedoch ab. Erfolgreich, wie sich nun zeigt. Die

Gemeinde-Tageskarten müssen weiterhin ein attraktives Angebot für die Bevölkerung bleiben, schreiben SSV und SGV im Hinblick auf andere vorgesehene Einschränkungen. Für Hergiswil bleibt daher vorerst alles wie bisher: Die Gemeinde bietet vier Tageskarten an für derzeit noch 35 Franken, reservierbar im Internet und abholbar auf der Gemeindeverwaltung.

vazy

www.hergiswil.ch

## Aufgeschnappt



«Zentralschweiz  
für Gourmets»

## Köstlichkeiten in Buchform

Der neunte Band der Kochbuchreihe «Zentralschweiz für Gourmets» ist erschienen und ganz der Zentralschweiz gewidmet. 39 Gastbetriebe aus Uri, Schwyz, Ob-/Nidwalden, Luzern und Zug werden darin vorgestellt und die Spitzenköche verraten ihre Rezepte. Aus Ob- und Nidwalden kommen 14 Betriebe zum Zuge, aus Hergiswil einzig der «Adler» auf acht Seiten. Das Buch «Zentralschweiz für Gourmets» wird im Buchhandel für 89 Franken verkauft. «Adler»-Wirt Urs Emmenegger verkauft es in seinem Restaurant, wo ein Ansichtsexemplar aufliegt, zum Vorzugspreis von 50 Franken.

Kurt Liembd

«Zentralschweiz für Gourmets», 336 Seiten, 120 Rezepte, 500 farbige Aufnahmen, Format 24x32 cm, Weber AG Verlag, Thun-Gwatt, www.weberverlag.ch, ISBN-Nr. 978-3-909532-64-3



## Mein Lieblingsfoto

## Adventsbasteln mit Ex-Miss Schweiz

Vom 27. November bis 23. Dezember 2010 ist in der Glasi Hergiswil Basteln mit **Bianca Sissing** angesagt. Die 31-jährige Miss Schweiz 2003 lebt in Hergiswil und ist mit dem Hergiswiler **Pirmin Lötcher** verheiratet. Gebastelt wird jeweils Montag bis Samstag von 13 bis 16 Uhr. Alle Kinder und auch Erwachsene sind ohne Voranmeldung herzlich willkommen, Sterne oder Engel zu dekorieren. Kosten: 28 Franken inkl. Bastelutensilien. Bianca Sissing leitet das Basteln an folgenden Daten: 27. November, 1./4./8./15./18./22. Dezember. Die Ex-Miss Schweiz wuchs als Tochter eines Schweizer Vaters und einer südafrikanischen Mutter indischer Abstammung in Kanada auf. Bei den Miss Universe- und den Miss World-Wahlen kam sie unter die ersten 15. Aufgefallen ist sie zudem durch ihr

Miss-Vegetarian-Plakat in einem Wirsing-Bikini, das sie als überzeugte Vegetarierin und Tierschützerin für die Organisation Peta (People for the Ethical Treatment of Animals) machen liess. KL

## Neuer Chef der Plauscholympiade

Während 20 Jahren galt er als «Mister Plauscholympiade». Jetzt hat **Sepp Wettstein** das Amt dem Hergiswiler **Christian Rüfenacht** übergeben. Zusammen mit seiner Frau **Maya** organisierte Wettstein diesen beliebten Event mustergültig. Für seine Verdienste wurde er bereits 2002 vom Schulrat mit dem Jugendförderpreis ausgezeichnet. Die Plauscholympiade wurde 1991 vom Club Hergiswiler Sportfreunde ins Leben gerufen und findet jeweils am Sonntag vor Beginn des neuen Schuljahres statt. KL

## Von Peter A. Roth (17), Zwydenweg 2a

Am 5. Oktober hat die Schweiz ihre schönste Rock-Stimme verloren. Steve Lee ist tot. Unfassbar, ungerecht, eine Tragödie. Mein Lieblingsbild zeigt mich (rechts) und meinen Hergiswiler Kollegen Adrian Odermatt (links) zusammen mit Steve Lee. Das Bild entstand am Open Air Gampel 2009. Obwohl an diesem Festival rund 80 000 Besucher waren, lernten wir Steve Lee persönlich kennen. Ich erlebte ihn als einen Mann mit Charisma. Er wird mir stets

in Erinnerung bleiben als grandioser Sänger, als Mann mit Herz, der stets voller Lebensfreude war. Seine Bescheidenheit, seine Bodenständigkeit und sein Witz sind legendär – auch nach seinem Tod. Genau diese typisch schweizerischen Eigenschaften machen Steve Lee für uns so sympathisch. Seine Melodien und auch den Menschen Steve Lee werden wir nie vergessen. Auch dank diesem für uns wertvollen Foto.

## Es darf gebaut werden

**Chinderhuis Nidwalden**, Reklameanlage, Seestrasse 3  
**Wechsler Josef**, Wandverkleidung Unterstand\*, Idyllweg 13  
**Fischer Roland**, Anbau Hundezwinger (Einzeltierhaltung)\*, Seestrasse 100  
**Keiser-Häusler Valentin**, An- und Umbau Laufstall, Loo  
**Zberg Remo**, Windschutzverglasung Balkon 1. OG (Ostseite), Pilatusstrasse 22  
**Keller-Bachmann Erich**, Neubau Unterstand für Gartengeräte/Velos\*, Brisenweg 3  
**Fallegger Bau + Recycling AG**,  
 Wärmepumpenanlage mit Erdsonden (Wärmeentzug Erdreich)\*, Sonnenbergstr. 20  
**Erni-Schuler Max und Petra**, Anbau Einstellhalle, Seestrasse 88  
**Bolzern Brigitt**,  
 Balkonverglasung 1. Obergeschoss und Pergola auf Terrasse, Sonnmattstrasse 3b  
**Verein Haus Mutter + Kind**,  
 Anbau Windfang (unbeheizt) und Anpassung Zugang, Obkirche 2  
**Pieper Michael**, Ersatz bestehender Bootssteg, Seestrasse 76  
**Müller Rudolf und Rita**,  
 Wärmepumpenanlage mit Erdsonden (Wärmeentzug Erdreich)\*, Seestrasse 28  
**Mathis Ernst**, Windschutzverglasungen 1.–3. OG, Pilatusstrasse 5  
**Baumann René**, Umbau Wintergarten und Neubau Terrasse, Sonnenbergstrasse 55  
**Erni-Schuler Max und Petra**, An- und Umbau Wohnhaus, Seestrasse 88  
**Roth Hans**, Fassaden- und Dachsanierung (Wärmedämmung), Renggstrasse 25  
**Korporation Hergiswil**,  
 Sanierung und teilweise Ersatz Wanderweg und Maschinenweg, Lauelenegg/Nätschen  
**Pilatus-Bahnen AG**, Winter- und Sommer-Tubinganlage\*, Fräkmündegg  
**Imbach-Schupp Peter und Marianne**,  
 Balkonverglasung 2. Obergeschoss, Wylstrasse 11a  
**Its COMPANYS AG**, Umnutzung Erdgeschoss\*, Sonnenbergstr. 21–23  
**Steiner Roland**, Balkonverglasung Dachgeschoss, Seestrasse 121  
**Keiser Immobilien AG**, Anbau Veloraum, Brisenweg 5

\* im vereinfachten Verfahren behandelt

**Neuer Dirigent und Musikfest**

Dirigentenwechsel im Musikverein Hergiswil. Nach mehreren erfolgreichen Jahren verlässt **Roger Heutschi** den Musikverein nach dem Jahreskonzert vom 5. Februar 2011. Neuer Dirigent wird der Hergiswiler **Stefan Zimmermann** (Bild). Der 33-jährige Zimmermann ist Sekundarlehrer in Buchrain und absolvierte seine



Ausbildung zum Blasmusikdirigenten an der Musikhochschule Luzern. Mit dem neuen Dirigenten wird der Musikverein im Juni 2011 das Eidgenössische Musikfest in St. Gallen besuchen. Zudem gab Präsident **Markus Marti** bekannt, dass sich der Musikverein für die Durchführung des Unterwaldner Musikfestes im Jahr 2014 bewerben wird. Der Entscheid fällt an der Delegiertenversammlung im März 2011. Sollte Hergiswil den Zuschlag erhalten, wäre dies nach 1992 und 2000 bereits die 3. Austragung dieses Grossanlasses innert 22 Jahren. KL

**Wer kennt diese Pilze ?**

Da staunte **Edy Blättler** nicht schlecht. Mitte Oktober fand er an seinem Wohnort am Idyllweg 10 unzählige Pilze. «So etwas

habe ich in all den Jahrzehnten, seit ich hier wohne, noch nie gesehen», sagt der ehemalige und langjährige Genossenkassier. Die Pilze seien praktisch über Nacht aus dem Boden geschossen, erzählt Edy Blättler. Ob sie essbar sind, weiss er allerdings nicht. Ein Pilzrisotto zu kochen, getraute er sich deshalb nicht. Falls jemand diese Pilze kennt, würde sich Edy Blättler auf einen Anruf freuen (Tel. 041 630 10 71). KL



**Neues Gemeindepersonal**

Die Gemeinde Hergiswil erhält mit **Roman Huber** (35, Bild) einen neuen Leiter Werke. Der im Raum Thurgau aufgewachsene Huber wohnt in Emmetten und hat am 1. November die Nachfolge von **Franz Blättler** angetreten, der nach fünf Jahren mit vielen Grossprojekten die Verwaltung Ende Jahr in Richtung Obwalden verlassen wird. Roman Huber ist Tiefbau-

zeichner mit Nachdiplomstudium in Betriebswirtschaft. Er arbeitete auf dem Bauamt der



Gemeinde Roggwil und seit 1997 als Bauleiter bei verschiedenen Unternehmen.

Ebenfalls am 1. November hat in der Finanzverwaltung **Franziska von Büren** aus Buochs begonnen. Die gelernte Kauffrau mit eidg. Fachausweis für Finanz- und Rechnungswesen arbeitete seit 1991 unter anderem als Treuhänderin in verschiedenen Firmen.

vazy

**Wir gratulieren**

**98-jährig**

- 14. 12. 1912  
Gabriel Josef  
Seestrasse 60

**95-jährig**

- 22. 3. 1916  
Sigg-Zuber Erika, Mattli 3

**94-jährig**

- 20. 1. 1917  
Wagner-Zimmermann  
Margaritha  
Seestrasse 33
- 25. 1. 1917  
Popp-Lustenberger Alice  
Pilatusstrasse 38
- 8. 3. 1917  
Zuber-Sigg Rosa  
Seestrasse 68

**93-jährig**

- 6. 2. 1918  
Mathis-Hövels Mathilda  
Seniorenzentrum Zwyden
- 2. 3. 1918  
Balzaretti Alexander  
Idyllweg 6

**92-jährig**

- 10. 12. 1918  
Gerny-Thommen Alice  
Mattli 4
- 3. 1. 1919  
Allemann-Anderegg Herta  
Seniorenzentrum Zwyden
- 7. 1. 1919  
Frey-Gabriel Adeline  
Brisenweg 1
- 11. 2. 1919  
Blättler-Krütli Margareth  
Pilatusstrasse 16
- 15. 3. 1919  
Ruckstuhl-Cortesi Erica  
Seniorenzentrum Zwyden

**91-jährig**

- 12. 2. 1920  
Jacobser-Mosimann Hilda  
Vorrütiweg 6
- 13. 2. 1920  
Portmann Theodor  
Hirsernstrasse 4

**90-jährig**

- 8. 12. 1920  
Sievers-Ruckstuhl Helen  
Kernenweg 7
- 20. 12. 1920  
Amstad-Blättler Rosa  
Seniorenzentrum Zwyden
- 28. 1. 1921  
Christinger-Huber Bertha  
Schulhausstrasse 21
- 11. 2. 1921  
Heimler-Glancz Rozsa  
Montanastrasse 2
- 24. 2. 1921  
Schrägler-Blättler Gertrud  
Seestrasse 37

**Impressum**

**Gemeinde Hergiswil**

- Politische Gemeinde: Gemeindeganzlei/Gemeindeverwaltung**
  - Schalteröffnung: 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.45 bis 17.00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung. Samstag geschlossen.
  - Telefon 041 632 65 65, Steueramt Telefon 041 632 65 70
  - Sprechstunde des Gemeindepräsidenten Remo Zberg nach Vereinbarung: Telefon 041 632 65 65
  - [www.hergiswil.ch](http://www.hergiswil.ch)
- Schulgemeinde: Gesamtschulleitung und Schulsekretariat:**
  - Schulhaus Grossmatt, Telefon 041 632 66 33, Besuch nach Vereinbarung
  - Musikschule: Schulhaus Grossmatt, Telefon 041 632 66 55, Besuch nach Vereinbarung
  - Sprechstunde des Schulpräsidenten Alfonso Ventrone nach Vereinbarung: Telefon 041 632 66 33
  - [www.schule-hergiswil.ch](http://www.schule-hergiswil.ch)
- Kirche: Römisch-katholische Kirche, Evangelisch-reformierte Kirche**
  - Katholisches Pfarrei-Sekretariat, Dorfplatz 15, Telefon 041 632 42 22
  - Reformiertes Pfarramt, Telefon 041 630 19 15
  - [www.kirche-hergiswil.ch](http://www.kirche-hergiswil.ch)

**Impressum «Hergiswiler»**

- [www.hergiswil.ch](http://www.hergiswil.ch)
- Dreimal im Jahr gratis in alle Haushaltungen
- Auflage: 3700 Exemplare und als PDF auf [www.hergiswil.ch](http://www.hergiswil.ch)
- Herausgeberin:** Gemeinde Hergiswil
- Adresse Redaktion:** Hergiswiler, Seestrasse 54, 6052 Hergiswil, Telefon 041 632 65 65, E-Mail [hergiswiler@hergiswil.ch](mailto:hergiswiler@hergiswil.ch)
- Redaktion:** Pascale Kändler (kü, Vorsitz), Susanne Birrer (sb), Kurt Liembd (KL), Ernst Minder (EM), Urs Odermatt (uo), Thomas Vaszary (vazy, Blattmacher), David von Moos (DvM)
- Ständige Mitarbeiter:** Peter Keller, David Legrand, Martina Mittler, Patrick Bergsma (Karikaturist), Urs Flüeler (Fotos), Maya Jörg (Fotos)
- Konzept:** Dieter Mittler 1, Christine Lang
- Layout/Druck:** GfK PrintCenter, Hergiswil
- Der «Hergiswiler» ist auf FSC-zertifiziertem Papier aus verantwortungsvoller Waldbewirtschaftung gedruckt.
- Wiedergabe von Artikeln und Bildern nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Leserbrief und Beiträge bitte an die Redaktionsadresse oder per E-Mail an [hergiswiler@hergiswil.ch](mailto:hergiswiler@hergiswil.ch)

## «Vo Gnome und Schärbä»

Unterhalb der Seestrasse und oberhalb der Seestrasse ist seit dem 11. 11. um 11.11 Uhr nicht mehr feindliches Faschnachtsgebiet. Sie haben den Faschnachtsgraben zugeschüttet, die Schärbägnome und der Lopperhufä. Anfang Januar wird es eine gemeinsame Faschnachtseröffnung geben. Wir freuen uns, dass wir nun nicht mehr maskiert und somit unerkant durch die Strassen wandeln müssen, um weder in eine Scherbe zu treten noch einem Gnom in die Finger zu laufen. Wir sind nun freie Faschnächtler.

Anders im Dorfkern beim Pfarrhaus. Elisabeth Zumsteins alljährlicher Spruch zum Dorfadvent «Hergiswil soll leuchten so hell es geht» erhält neue Nahrung. Denn mit einer Super-Beleuchtung und menschengrossen Kerzen im Garten des Pfarrhauses will Pfarrer Urs Zihlmann den Dorfadvent und Rom überstrahlen.

Eines hingegen ist nach der Karikatur im letzten «Hergiswiler» völlig ungewiss. Ob der Fussballclub einen Bademeister und Portier für sein neues Clubhaus finden und somit der Badi Konkurrenz machen wird.



Für eine offene Kirche mit Weitblick: Klara Bucher, ehemalige «Kirchmeierin». Bild Kurt Liemdb

# Von Stumpen-Treffen und einer offenen «Kirchmeierin»

**Vom Bergbauernkind zur Kirchenratspräsidentin. Nach 16 Jahren im Kirchenrat, davon 14 Jahre als Präsidentin, blickt Klara Bucher auf eine bewegte Zeit zurück – auch privat. Heute ist sie 65 Jahre alt und geniesst ihr Leben in vollen Zügen.**

Von Kurt Liemdb

«Mich kann heute kaum mehr etwas erschüttern», sagt Klara Bucher, wenn sie aus ihrem Leben erzählt. Dabei strahlt sie eine grosse Reife aus. Ihr Leben betrachtet sie nicht aus der Retrospektive, auch wenn sie all ihre kirchlichen Ämter aufgegeben hat. Man spürt – Klara Bucher steht noch mitten im Leben, nimmt daran teil in allen Facetten, liebt die Fasnacht und das Wandern, das Reisen und ihre fünf Grosskinder.

Soeben ist sie von einer längeren Reise aus den USA zurückgekehrt, schwärmt von den Nationalparks und der amerikanischen Lebensart. Vor einem Jahr war sie in Malaysia. Australien und Afrika sind weitere Traumziele. Doch privat lief nicht immer alles nach Wunsch. Ihr Mann Kurt, mit dem sie ein Geschäft für Brennstoffe geführt hatte, starb am 1. August 2000 im Alter von nur 59 Jahren, nach dem sie ihn längere Zeit zu Hause gepflegt hatte. Nur 14 Tage nach seinem Tod folgte

der zweite Schock, als bei Klara Bucher Dickdarmkrebs diagnostiziert wurde. All das hat sie nicht aus der Bahn geworfen. Sie hat gekämpft, gehofft und gewonnen. Heute hat sie den Krebs besiegt und ist wieder voller Lebensfreude.

### Ehemann konvertiert

Aufgewachsen ist Klara Bucher auf einem abgelegenen Bauernhof oberhalb von Vitznau. Als Kind hatte sie einen Schulweg von 30 Minuten hinunter und über eine Stunde nach Hause. «Wir hatten damals keine Gelegenheit Schwimmen oder Velofahren zu lernen», erzählt Klara Bucher. Deshalb habe sie diese Sportarten erst im Erwachsenenalter gelernt. Umso mehr



Viel Zeit fürs Wandern – auch mit den Enkelkindern.

geniesst sie heute das Velofahren und erzählt voller Begeisterung von ihren Radtouren entlang der Donau, von Passau bis nach Wien. Ihr Vater war damals CVP-Gemeinderat in Vitznau, sie selber ist Mitglied der FDP Hergiswil. Nach einer Lehre als Verkäuferin im Detailhandel kam sie nach Hergiswil, wo sie bei Gottfried Blätter im «Felsentor» eine Anstellung fand. Hier traf sie ihren Mann Kurt, der im Felsentor seine heiss geliebten Stumpen kaufte. Aus diesen Stumpen-Treffen ging die Ehe hervor, aus dieser drei Kinder und gar fünf Grosskinder. Doch ganz so einfach war die Eheschliessung damals nicht, denn Kurt war reformiert. Also konvertierte er zu den Katholiken.

### Für Öffnung der Kirche

Für Klara Bucher war es immer ein Bedürfnis, sich für die Gemeinschaft einzusetzen. 1994 wurde sie in den Kirchenrat gewählt, zwei Jahre später wurde sie Kirchenratspräsidentin oder «Kirchmeierin», wie es damals noch hiess. Von 1990 bis 2010 war Klara Bucher Mitglied des «Grossen Landeskirchenrates», von 2002 bis 2010 auch Mitglied des «Kleinen Landeskirchenrates». Ihr Engagement stand immer im Interesse der Menschen und nicht der Kirchenleitung. So setzte sich Klara Bucher stets ein für eine Öffnung der Kirche und hat bis heute grosse Hochachtung vor dem Schweizer Theologen und Vatikankritiker Hans Küng.